

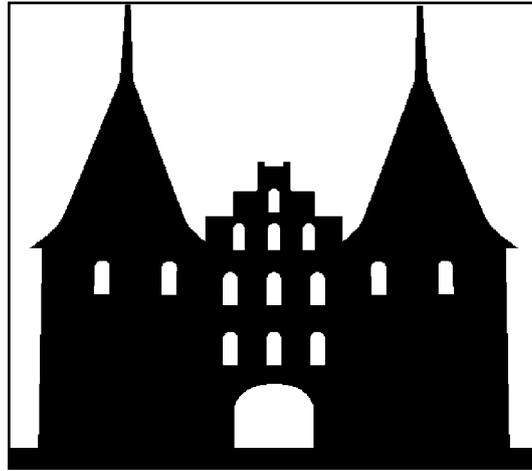
Der Veranstalter und Kongressleiter, Daniel Mayer aus Bad Segeberg, hatte sich wieder einmal der Mammutaufgabe gestellt, dem Fachpublikum acht verschiedene Seminare und Workshops mit renommierten nationalen und internationalen Zauberlehrern zu bieten, eine magische Messe, die alle Neuheiten des magischen Marktes aufbot, sowie Shows und eine Galavorstellung vom Feinsten zu präsentieren. Dazu sind einige der besten Zauberkünstler, Meister ihres Fachs und Weltstars der Magie, von weit her ange-reist, um ihr Können im Rahmen der 6. Lübecker Zaubertage bei „Nordisch Nobel“ zu präsentieren.

Beginnen wir aber mit der Händlerrmesse: Gemessen an der Größe der Veranstaltung war diese mit rund 17 Ständen sehr gut besetzt und bot mit einigen vornehmlich ausländischen Vollsortimentern und diversen Spezialanbietern auch eine abwechslungsreiche Auswahl für den einkaufswilligen Besucher. Neben dem Zauberdiskont waren also viele namhafte und bekannte Händler am Start und – wie sollte es anders sein – man hat natürlich wieder mehr Geld ausgegeben als man eigentlich wollte. Aber es gab ja auch so viele neue, schöne und brauchbare Hilfsmittel, Gimmicks und Requisiten, für die man natürlich auch sofort umsetzbare Ideen im Kopf hatte. Ob es im Endeffekt dazu kommt, kann man nur hoffen und muss letztlich auch jeder für sich entscheiden.

Kommen wir zu den Seminaren. Am Freitag eröffnete Christoph Borer mit einem neuen Seminar den Reigen. Gut umzusetzen sind davon die „Runen der Göttin Freya“ oder auch der Buchtest „der kleine Lord“. Ein sehr netter Gag ist auch „Shit“, der für entsprechende Lacher sorgte.

Der zweite im Bunde war dann Michael Vincent aus England. Er ist Ehrenmitglied des Londoner „Inner Magic Circle“ und war bereits mehrfach „Zauberkünstler des Jahres“. Er hatte viele brauchbare Effekte, aber auch Tipps zur entsprechenden Misdirection in seinem Seminar.

Daniel Mayer lud zu NORDISCH NOBEL



NACH LÜBECK

Marc Weide, Max Maven und mehr

Der legendäre Schuppen 6 in Lübeck ist zwar nicht mit Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, zu vergleichen, aber ein Hauch Magie lag hier schon in der Luft, als sich am letzten Augusttag für drei Tage, nun schon zum 6. Mal, die verschworene Gemeinde der Zauberer in Lübeck traf. **Von Dettmar Rokoss**

Seine Worte wurden speziell von denjenigen Zauberkünstlern, die in diesem Bereich tätig sind, geradezu aufgesaugt.

Den Seminarreigen beendete Mario Lopez aus Spanien, Vize-Weltmeister in der Sparte „Mikromagie“, in der magischen Welt ist er längst kein Unbekannter mehr. Seine Magie ist anders, einfach, originell und frisch.

Ein ganz besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang Jörg Alexander und Jörg Willich. Wären diese beiden nicht so unermüdlich im Einsatz gewesen, hätten viele der Teilnehmer wahrscheinlich nicht annähernd so viel „mitge- >

Dann kamen Nico Heinrich und Tom Rose, zwei Künstler, die sich mehr mit Technik und psychologischer Methodik beschäftigten. Nico Heinrich hat sich mit seinem minimalistischen Stil zusätzlich einen Namen als Underground-Geheimtipp in der Mentalzene erarbeitet.

Zum Abschluss des Seminarreigen am Freitag zeigte Miguel Muñoz aus Spanien, Weltmeister in der Sparte „Allgemeine Magie“ und Grand-Prix-Gewinner über „alle Sparten der Zauberkunst“, sein Seminar. Auch hier ging es vorrangig um die psychologischen Feinheiten und entsprechende Misdirection.

Der Samstag begann seminartechnisch mit DK aus Korea, mit einem sehr anspruchsvollen Seminar, gefolgt von Kalibo aus Deutschland. Er gehört zu einer neuen Generation von Zauberkünstlern, die sich einen Namen in der Sparte der Straßenkünstler gemacht haben. Er hat in seinem Seminar keine Kunststücke erklärt, sondern seine wertvollen Tipps und Tricks, auch im Hinblick auf die Misdirection weitergegeben – sehr hilfreich für den Umgang mit Zuschauern, die nicht nur auf der Straße anwendbar sind, sondern auch auf der Bühne sehr hilfreich sein können.

Aus Amerika war Max Maven angereist, um seine mentalen Fähigkeiten in diesem Seminar unter Beweis zu stellen. Er ist einfach eine lebende Legende und eine der wichtigsten Persönlichkeiten im Bereich des Mentalismus.



Von oben links: Gruppenbild aller Künstler und des Orga-Teams; Daniel Mayer, Kongressveranstalter, begrüßte zu Nordisch Nobel; der Spanier Mario Lopez; Miguel Muñoz zeigte seinen FISM-Act; Nico Heinrich in seinem Seminar. *Alle Fotos: Gerald Huber*

nommen“. Die beiden haben nämlich in den Seminaren für den sprachlichen Feinschliff in Form der Übersetzung gesorgt. Wenn ich schon mal dabei bin, darf ich auch Martin Sierp nicht vergessen. Er war derjenige, der mit viel Witz und Improvisationstalent nicht nur die Anmoderation der einzelnen Seminare erledigte, sondern auch das Zeitmanagement für die entsprechenden Seminarleiter im Auge behielt.

Schauen wir nun noch einmal zurück auf den Freitagabend. Nach einem sehr lehr- und ereignisreichen ersten Seminartag wechselten die Besucher am Abend vom Schuppen 6 in das Kolosseum-Theater zu einem Meet und Greet. Im Anschluss

gab es die erste von zwei One-Man-Shows. Die erste bestritt mit Max Maven mit einem Special Act, 60 Minuten Mentalismus in seinem ganzen Glanz. Im Programm stand „Worte werden diese Show nicht beschreiben können“. Ich kann es leider auch nicht, da ich des Englischen nicht so mächtig bin, um seinem schnellen Wortschwall zu folgen. Aber die Effekte waren zweifelsohne gut.

Ein weiterer Special-Act am späten Freitagabend war die One-Man-Night-Show mit dem Spanier Mario Lopez. Neben seiner Zigaretten-Manipulation bescherte er uns ein wirklich bezauberndes Schauspiel. Mir persönlich sowie vielen anderen, mit denen ich gesprochen habe, gefiel seine Nummer mit dem unsichtbaren Bechenspiel und seiner virtuoseren Handhabung am besten und hinterließ einfach viele Fragezeichen. Einfach genial und gekonnt.

Ach ja, im Anschluss durfte natürlich die obligate After-Show-Party im Foyer des Theaters nicht fehlen. Mit ihr wurde nicht nur der Abend verabschiedet, sondern auch der Morgen begrüßt. Nach einem langen wissensintensiven Freitag blieb nicht viel Zeit zum Luftholen, da war auch schon wieder das Treffen im Kolosseum angesagt.

Zur Einstimmung auf den Abend wartete im Foyer ein ganz besonderer Special Guest am „grünen Filz“ auf die Teilnehmer. Er schafft es immer wieder im Handumdrehen sein Publikum in den Bann zu ziehen, egal ob er zaubert, jongliert, singt oder reimt. Wir kennen ihn alle: Helge Thun, und genau er war es auch, der uns mit seinen Close-up-Künsten nicht nur ein Lächeln ins Gesicht zauberte, sondern auch für das besondere Feeling sorgte.

Dann war es endlich soweit. Pünktlich startete die große Zaubergala „Nordisch Nobel 6“, humorvoll und gekonnt mo-

deriert von unserem frisch gekürten Weltmeister in „Parlour Magic“, Marc Weide. Selbstverständlich streute er während seiner Conférence immer wieder Teile seines Programms und seiner Weltmeisterschaftsnummer mit ein, ohne aber dabei den Abend zu dominieren.

Miguel Muñoz, der Performance-Artist aus Spanien und nebenbei Weltmeister in der Sparte „Allgemeine Magie“ eröffnete den Abend mit seiner sehr poetischen Meisterschaftsnummer, bei der er Kristallkugeln aus einem von der Decke kommenden Wasserfall produziert und diese bei einer faszinierenden Beleuchtung mit vielen Lichteffekten gekonnt über

seine Hände und Arme rollen lässt. Es war übrigens die Nummer, um die er von den meisten beneidet wurde. Bei den tropischen Temperaturen an diesem Abend hatte er die Darbietung, die am meisten Erfrischung brachte.

Für ein Spiel zwischen Schatten und Realität hat DK aus Korea bei den Weltmeisterschaften in Busan den Award für die originellste Darbietung erhalten. An diesem Abend durften die Kongressbesucher diese Nummer live erleben.



Bei der After-Show-Party gab es auch Patrick Folkerts in seiner Minibar zu erleben.

Michael Vincent zeigte unter anderem Effekte aus seinem Seminar und beeindruckte mit der Wirkung auf die Zuschauer, die sonst nur unter Close-up-Bedingungen erzielt wird.

Selbstironie gepaart mit intelligentem Humor und verblüffender Zauberkunst hat Kalibo auf die Bühne gebracht und damit die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert.

Bei dem nächsten Künstler aus den USA hatten die Kongressgäste bereits einen Teil seiner Darbietung bei der One-Man-Show des Vorabends gesehen, in der Gala präsentierte Max Maven nun eine Fortsetzung des Geheimnisvollen, welche sich natürlich auch um die Mentalmagie drehte.

Ein visueller Akt der „schwarzen Kunst“ erzählte die wundervollen Abenteuer von zwei Charakteren in weißen Anzügen und Hüten vor einem schwarzen Hintergrund. Claude Brun und Jerome Helfenstein sind das Duo „Les Chapeaux Blancs“.

Eine wohltuende Pause der Zauberkunst bescherte Jeton. Er gehört zu den Meistern der Gentleman-Jongleure und wurde als erster deutscher Künstler in den USA mit dem „Award of Excellence“ ausgezeichnet, der als Oscar der Jongleure angesehen wird.

Ebenfalls ohne Zauberei kam Tim Becker, der Mann mit dem sprechenden Bauch, aus. Er beherrscht die Kunst des Bauchredens und haucht seinem „Horror-Hasen“ mit frechem Wortwitz und durchgeknallten Geschichten auf faszinierende Weise Leben ein. Mario Lopez zeigte seine Zigaretten- und Münzmanipulationen, die einfach Weltklasse sind.

ken und ihm und seinem Team, das ihn tatkräftig unterstützte, größte Hochachtung zollen. Trotz Einsatzes an vielen Fronten und mehr als vollen Arbeitstagen waren alle immer freundlich und hilfsbereit. Es war wieder einmal toll und familiär. Wir hoffen, dass es eine Fortsetzung, spätestens in zwei Jahren, gibt. Ich kann diese Veranstaltung einfach nur jedem Zauberefreund empfehlen. Nordisch Nobel und auch Lübeck sind immer eine Reise wert. **m**



Niek Takens aus den Niederlanden manipulierte unter anderem mit Karten und machte seinen vielen Preisen, die er bereits erlangt hat, alle Ehre.

Es war eine wirklich tolle Gala, die mal wieder jeden Zeitrahmen sprengte. Mark Weide machte tatsächlich keinen Gag, als er zu Beginn der Veranstaltung fragte, ob die Gäste ihre Schlafsäcke dabei hätten. Aber was soll ich sagen, es war ja schließlich für Fachpublikum, das bekanntermaßen ohnehin nicht genug kriegen kann, und so endete diese Nordisch-Nobel-Gala erst kurz vor Mitternacht, um dann mit einer weiteren After-Show-Party und viel Eckenzauberei im Foyer den nächsten Tag beginnen zu lassen. Am Sonntagmorgen konnte man dann beim Frühstück im Hotel sehen, wann und wie es wohl endete.

Daniel Meyer kann man für seinen Mut und seinen Einsatz, solch eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, nur dan-

Von links oben: DK aus Korea wurde in seinem Seminar von Jörg Willich als Übersetzer unterstützt. Michael Vincent zauberte während der After-Show-Party close-up. Max Maven mit einem Mental-Act in der Galashow. Martin Sierp (Mitte), der vor allem als Fürst der Finsternis bekannt ist.